



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH E I 21.9.14**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Wangen**  
Datum              [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung /  
der fragen über den schul-un- / terricht /  
von / Joh. Heinrich Breysacher, pfarrer zu Wangen. //**

### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

#### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 2] *In hiesiger gemeine ist nur eine schule, und das zu Wangen selbst. /*

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

*Die zahl der kindern ist 83. Knaben 39. Töchterlein 44. /*

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

*Die anzahl ist nicht gleich. Mitten im winter ist die anzahl am / grösten. Die ungleichheit richtet sich nach den feld-geschäften. /*

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

*In dieser gemeine hat es keine höfe, die kinder von Brüttsellen / besuchen auch die hiesige schule, und zwar fleißig. Sie nehmen das / mittageßen mit sich. /*

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

*Es hat weder dienst-kinder noch män-buben an diesem ort. /*

#### ***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

*Von 5. bis 11., selten 12. jahr. Bißdahin ist es gänzlich zum / grösten nachtheil der kindern den elteren überlaßen worden. /*

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

*Nein. /*



*3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Nur der samstag. /

*4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Wie 1 gegen 5 an einem samstag. /

*5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*  
[keine Antwort]

*6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Von Martini bis osteren gibt es keine ferien als am fastnacht / dienstag nachmittag und hirs-montag nachmittag. /

*7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Diesen winter waren keine zwang-mittel nothwendig. Sonst / braucht man zu erst die stillständer, hernach beschikt man die / saumseligen eltern selbst ins pfarrhauß. Hufe dieses nicht, so / mußte man sich bey der hohen oberkeit anmelden. /

***c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.***

*1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Die zeit, so im winter zur schule bestimmt, wird vom schulmstr. ganz / darzu angewandt, wann diese verfloßen, so wendt er sie zu seinen / hausgeschäften an. /

*2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Kan kein handwerk. /

*3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Das lobl. allmosen-amt gibt 2 mütt kernen oder 2 mütt / rogen. Das kirchengut 45 lb. Die elteren von jedem kind / ½ batzen. /

*4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Wird aus dem kirchengut bezahlt. /

*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Die schulstuben ist in der oberkeitl[ichen] zehend-scheür. //



**d. Nacht-Schulen.**

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

[S. 3] Die nacht-schul ist vor einem jahr schon aufgehört worden. Nun / wird das gesang nach der kinderlehr geübt. Winters-zeit in der schul- / stuben. Sommerszeit in der kirche. Die anzahl ist gegen 70, von / 10 bis 26 jahren. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die lichter wurden vorhin aus dem kirchengut bezahlt. /

**B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

**a. Charakter des Schulmeisters.**

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Der schulmeister ist ein ehrlicher mann von 76 jahren, der noch / thut, was er kan, sein jüngster 34 jähriger sohn, der ihm be- / ständig hilft, ist ein mensch von guten fähigkeiten, der sich den / schul-geschäften mit lust und unverdroßenem fleiß wiedmet. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Man weißt hier nichts von beschenkungen, als an einem neujahr, / da ein jedes kind vom reichsten bis zum ärmsten dem schulmeister / eine kleine [?verehrung] an gelt macht. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Die ganze schulzeit ist er allein und immer mit den kinderen be- / schäftiget. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Der sohn, der izt mit der schul am meisten zu thun hat, nihmt mit / dank von seinem seelsorger allen unterricht an. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Steht in guter acht bey der gemeind. Besonders der sohn wird von den / kinderen gefürchtet und geliebet. /



**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Ja. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

In 2 Jahren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Namenbüchli, lehrmeister, zeugnißb[uch], [psalmenbuch], testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Kauf- schuld-briefe, predigten. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Catechism[us], [psalmen] nach auswahl, so auch beten und lieder / aus verschiedenen guten büchern. So auch auserlesene stellen / des neuen testaments. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Die lectionen werden aufgegeben nach den fähigkeiten der kinder. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig gelernte muß mit verstand, gemach und deut- / lich hergesagt werden. //

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[10–12: keine Antworten]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[S. 4] Wann ein kind richtig und fertig genug lesen kan. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Alle knaben und töchteren, die lesen können, müssen auch schrei- / ben lernen. Es wird nicht der willkühr der elteren überlaßen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Gar nicht. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Es wird zuerst auf die ortographie gesehen. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Die vorschrifft werden vom pfarrer angegeben und bestehen aus / den nöthigsten lebens-regeln aus proverb[ia] eccles[iarum] etc. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Nachmittag von 1 bis 2 uhr. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Ja. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Bisdahin gar nichts. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[keine Antwort]

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Den fleißigeren und fähigeren wird mehrere arbeit zu getheilt. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

In 4 wochen. Doch kommt es auch viel auf die elteren an, ob sie ihre / kinder daheim zum lernen anhalten oder nicht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

2 jahr bis zum rechtbuchstabieren, das 3te zum lesen, das 4te / zum schreiben etc. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Es werden wenigstens 6 winter erforderet. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Bey vielen zeigt sich hier ein großer mangel. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*  
Gar wenig. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Wochentlich 2 stund. Es zeigt sich bey den meisten ein guter / erfolg. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Allerdings. Das wäre das beste mittel zu verhinteren, daß die kin- / der das erlernte nicht mehr vergeßen wurden. /

### **c. Schul-Zucht.**

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

[1–2]

Man muß eher über allzugroße gelindigkeit als strenge an / hiesigem ort. Sonst wird das straf-amt nach der neuen anlei- / tung hier ausgeübet. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Nein. /

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Die antwort ist bey 1, 2. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die kinder werden zur reinlichkeit mit allem ernst ange- / halten. /



**d. Schul-Besuche und Examina.**

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Diesen winter gehet der pfarrer alle tage in die schul. Vom / anfang bis zum end ist er allezeit gegenwärtig. Sonst der wochen / 1 bis 2 mal. //

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

[S. 5] Es wird nur ein examen des jahrs, nl. am oster diensttag gehalten. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Ein halber tag. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Man laßt buchstabiren, lesen, aufsagen etc., jedes wird examinirt. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Ja. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Ja. Meistens wird auf die ortographie gesehen, doch auch der kalli- / graphie nicht vergeßen. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Nein. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

24 namenbüchli. 16 lehrmeister. 6 zeügnißbücher. 2 Weißen / betbücher. 3 [psalter]. Was noch mangelt wird aus dem steür-gut gegeben. / Man theilt die namenbüchli und lehrm[eister] aus, wie es die kinder nöthig / haben, die übrigen an einem schul-examen, man giebet sie vor- / nemlich den ärmsten. /

**e. Nacht-Schulen**

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3: keine Antworten]

**C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ja. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

In das künftige, wann die neue anleitung noch besser im gang, wird man eher auf diese fragen antworten können als izo. //

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[3–11: keine Antworten]

[S. 6–8] [/eer]

[Transkript: crh/04.05.2012]